

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien

Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abbestellen für den Monat frei Haus 2 RM. (Halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-21 / Geschäftsstelle und Expedition: ...

2. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 6. März 1926 Nummer 55

## Rechnet mit den Fürsten ab!

### Nehmt den Fürsten, was des Volkes ist!

Der morgige Sonntag muß zu einer wichtigen Demonstration gegen den geplanten Milliardenraub der Fürsten und gegen die monarchistische Reaktion gestattet werden. Jeder Werkfätige, Arbeiter, Angestellte, Beamte und Kleinbürger, jede Arbeiterfrau zeichnet sich morgen ein für das Volksbegehren zur entschädigungslosen Enteignung der Fürsten

### Die Dresdner Arbeiterschaft demonstriert morgen früh 9 Uhr im Volkstheater

gegen den schändlichen Raubzug auf die Taschen des werktätigen Volkes und gegen die Helfershelfer der Monarchisten. Durch Massenaufmarsch am morgigen Tage, durch Massenmobilisierung der Werkfätigen zur Einzeichnung muß die Sabotage der Fürstentumnechte gebrochen und der monarchistischen Reaktion ein entscheidender Schlag versetzt werden. Deshalb Werkfätige, heraus zum Volksbegehren!

## Keinen Pfennig den Fürsten!

### Arbeitskalender

für die Durchführung des Volksbegehrens

1. Vor jedem Eintragungstotal müssen häufig zwei Genossen zur Kontrolle, Auskunst und Agitation stehen.
2. Jeder Genosse, jeder Sympathisierende muß sich täglich sofort nach Arbeitsloshaus (Erwerbsloselohn schon vormittags) im Agitationstotal zur Agitationsarbeit melden.
3. Jedes Agitationstotal muß nach außen deutlich kenntlich sein transparent „Keinen Pfennig den Fürsten!“, rote Fahnen, im Schaufenster Plakat: „Hier Agitationstotal der Kommunisten!“ aushängen.
4. In jedem Geschäft muß das Plakat „Bekanntmachung zum Volksbegehren“, sowohl im Laden als auch in den Schaufenstern, ausgehängt werden.
5. Am Sonntag muß jeder Genosse, jeder Sympathisierende zur Landagitation.

Zentralkomitee der KPD.

Wie die politischen Leiter der Orts- und Zellengruppen! Die Einzeichnungstotalen müssen von der Partei kontrolliert werden, und allabendlich ist das Einzeichnungsergebnis bekanntzugeben und der Bezirksleitung zu melden. Vor allen Wahllokalen müssen während der Eintragungstotalen erwählte Genossen oder Frauen mit Propagandaschildern stehen.

### Einigung der Fürstentumnechte

Wie die „Börsliche Zeitung“ berichtet, wurde gestern bei den Verhandlungen der bürgerlichen Parteien, die unter Vorsitz des Reichstanzlers Luther geführt wurden, in der Fürstenabfindungsfrage ein Kompromiß zustande gebracht. In den späten Abendstunden wurde eine grundsätzliche Einigung unter den Regierungsparteien erzielt. Nach diesem Kompromiß soll ein Sondergericht mit 4 Besessenen und 4 Laienrichtern zusammengeleitet werden, dem der Präsident des Reichsgerichts Dr. Simon als Vorsitzender beigegeben ist. Damit ist eine Mehrheit der realistischen Reichsrichter gesichert, ganz abgesehen davon, daß auch als Laienrichter in der Hauptsache Reaktionsäre herausgehoben werden sollen.

Die „Börsliche Zeitung“ knüpft an das Ergebnis der gestrigen Verhandlungen, die der Zustimmung der Parteien vorzuziehen sind, die Bemerkung, „in demokratischen Kreisen ist man der Auffassung, daß dieses Kompromiß die wichtigsten Forderungen der demokratischen Fraktion erfüllt. Das Kompromiß kann aber nicht ohne Zustimmung der Sozialdemokraten beschlossen werden. Man erwartet deshalb von den Sozialdemokraten, daß sie einseitig genug sein werden, auf alle Fälle das parlamentarische Wege Erreichbare zu unterstützen.“

### Der erste Stieb

Am 4. März, dem ersten Tage der Eintragung für das Volksbegehren wurden in den 308 Berliner Wahllokalen rund 36.100 Stimmen abgegeben. Die stärkste Stimmenzahl entfiel auf den Verwaltungsbezirk Kreuzberg, dann folgten die Bezirke Neukölln und Wedding. Am zweiten Tage war die Beteiligung bereits bei weitem stärker. In Wedding stieg die Zahl der Einzeichnungen von 4400 auf 5500. Auch aus dem übrigen Reich wird über die

### Der Jürgens-Standal

Berlin, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) Man scheint im Justizstandal im Fall Jürgens auf den höchsten Gipfel steigen zu wollen. Die Justizbehörden haben eine Erklärung herausgegeben, daß Jürgens unter der Wirkung der Hektik und der fortgesetzten Bemerkungen mit seinen Nerven völlig zusammengebrochen ist. Diese Aussage, die Kommunisten 22 Monate lang in Untersuchungshaft gehalten hat, will jetzt also nach wenigen Tagen krank geworden sein. Außerdem spielt Jürgens den Verführten in seinem Verhalten. Man hat sich unter anderem gemeldet, die noch in seinem Besitz befindlichen Dienstschlüssel herauszugeben. Er ist bereits aus dem Untersuchungsgefängnis nach dem Lagerort übergeführt worden. Allerdings wird er sehr kurz von seiner Frau abgelöst, nachdem sie von ihrem Ehecheidungsantrag erlahen hat.

### Furchtbare Explosionskatastrophe in Prag

Ein Munitionstransport in die Luft gelassen. 20 Tote und über Hundert Verwundete als Opfer der Kriegerkollagen

Was Prag wird berichtet, daß in der gestrigen Mittagsstunde eine furchtbare Explosionskatastrophe, wie sie sich noch nie im gleichen Umfang ereignet hat, erfolgte. Gründe und Umstände werden zur Stunde geheim gehalten. Nach den ersten Meldungen in Prag soll die Zahl der Toten 20 und der Verletzten weit über 100 betragen. Es wurden 21 Schwere- und 92 Leichtverletzte zugegeben. Unter den Schwerverletzten befinden sich viele mit gefährlichen Risik- und Brandwunden. Die sehr viele mit gefährlichen Risik- und Brandwunden. Die Wirkung der Explosion war furchtbar. Sechs Häuser sind vollständig zerstört. Die Erregung der Bewohner in diesem Viertel ist unbeschreiblich. Es spielen sich herzerweichende Szenen ab. Die Umgebung der Tüchlergasse, in der die Explosion ereignete, ist durch Polizei und Militär abgesperrt. Die Presse folgt, ist durch Polizei und Militär abgesperrt. Die Presse folgt, ist durch Polizei und Militär abgesperrt. Die Presse folgt, ist durch Polizei und Militär abgesperrt.

## Wie Bismarck die Fürsten enteignete

Im Kriege des Jahres 1866 war der König von Hannover Bundesgenosse Österreichs. Die praktischen Siege von Langensalza und Königgrätz besiegelten den Verlust seiner Krone und seines Landes an den Hohenzollern. Bismarck dachte nicht daran, dem Besiegten irgendwelche Konzessionen zu machen. Wohl aber fürchtete er die Abneigung der hannoverschen Bevölkerung gegen Preußen und das Preußentum bemühte sich deshalb, den gesonnenen König Georg V. zu einem freiwilligen Thronverzicht zu bewegen. Da er dies Ziel auf andere Weise nicht erreichen konnte, bot er dem König einen Abfindungsvertrag an, der dem Kaiser ein Paradies mit einer Barabfindung von 16 Millionen Talern, das Schloss zu Herrenhausen nebst Zubehör, die Domäne Calenberg u. a. m. bot. Wirklich wurde der Vertrag von beiden Parteien am 29. September 1867 unterzeichnet. Aber sofort zeigte sich, daß das ganze nur eine Fälschung war. Bismarck, dem die preussische Regierung hat ihn nie ausgehändigt. Der Vorwand für die Nichtausführung war bald gefunden. Die Welfen hatten nämlich, da sie wie alle Fürsten eine Vorliebe für Ritterspielerlei besaßen, von den aus Hannover geflüchteten ehemaligen Offizieren und Mannschaften ihres früheren Heeres eine „welfische Legion“ zusammengestellt, wohl etwa 1000 Mann stark, die sie in der Schweiz unterhielten, so etwa wie heute die russische Jarenpartei in Bulgarien die Wrangel-Armee unterhält. Diese 1000 Mann konnten sicher dem preussischen Staat nicht gefährlich werden. Aber Bismarck hatte damit den Hafen gefunden, an dem er den ganzen Abfindungsvertrag aufhängte.

In einer Eingabe des Staatsministeriums an den König vom 2. März 1868 forderte Bismarck eine königliche Verordnung, durch die die Welfengüter beschlagnahmt wurden. In dieser Denkschrift an Wilhelm I. heißt es zur Begründung, daß „durch einen Akt der Gehegung das gesamte Vermögen des Königs Georg V. für die Sicherheit des preussischen Staates, die Abwehr der vorbereiteten Angriffe und für alle Konsequenzen der staatsgefährlichen Unternehmungen dieses Fürsten und seiner Wanten sowie für die dadurch dem preussischen Staat verursachten Kosten haftbar“ gemacht werden soll. Die gewünschte Verordnung wurde noch an demselben Tage — wie schnell Bismarck in solchen Fällen arbeiten konnte! — erlassen. Damit war das Welfenhaus ohne jede Entschädigung oder „Abfindung“ enteignet!

Wichtig ist, wie Bismarck diese Enteignung begründete; nämlich mit der Notwendigkeit für die Sicherheit des Staates gegenüber den staatsgefährlichen Wählern der Welfen zu sorgen. In den Landtagsverhandlungen sprach er vollkommen offen darüber, daß für die Beschlagnahme der Welfengüter ebenso wie zuerst für den Vertrag nicht irgendwelche Rechtsgründe, sondern lediglich politische Gründe maßgebend gewesen wären. Damals bei der Vertragsabfertigung, so führte er aus, „wurde gefragt: was braucht ein königlicher Herzog von Cumberland, um in der Mitte des reichen englischen Adels mit Anstand ohne beschämende Erinnerungen an politisches Unglück leben zu können? Es wurde gelacht: nach Verhältnis des Vermögens der großen englischen Adelsfamilien 100.000 bis 120.000 Pfund Sterling. Dies ist der Maßstab gewesen, den wir zugrunde gelegt haben, und der alleinige politische Zweck, den wir erstrebt haben, ist gewesen, eine annehme-

häre Erläuterung für die gefallene Dynastie zu finden, in der sie der Versuchung überhoben würde, die Ruhe eines großen Landes durch dynastische Bestrebungen weiterhin zu stören.

An anderer Stelle erhob Bismarck die Auffassung für die Enteiignung noch deutlicher hervor. Er sagte: „In dieser rein politischen Auffassung werde ich mich nicht irren lassen durch juristische Deduktionen.“

Das amtliche Stenogramm der Landtagsverhandlungen verzeichnet hinter diesen Worten Bismarcks ein „Bravo!“. Die Mehrheit des Parlaments war also mit dieser Rücksichtslosigkeit der Regierung gegenüber den juristischen Zwangsmaßnahmen einverstanden.

Über die juristischen Gegenargumente der Wessenspartei geht Bismarck die Schale seines bitteren Hohnes aus. „Ich habe nicht gehört, daß die verschiedenen Zweige des Hauses Bourbon, deren Throne den Staatsumwälzungen in Frankreich, in Spanien, in Neapel zum Opfer fielen, auf Kosten dieser Länder mit einer Dotation versehen worden wären, die man die Absicht hätte haben können, ihnen zu lassen, wenn sie fremde Legionen oder französische oder italienische Legionen in der Fremde angeworben hätten, um sie gegen das eigene Land zu führen.“

Klarer kann die politische Stellungnahme der preussischen Regierung wohl nicht zum Ausdruck gebracht werden; schärfer kann man die heuchlerische „Stille Entzückung“ der entthronten Fürsten, die über Gewalttat schreiben, nicht kennzeichnen. Der Reaktionsär, der Junker Bismarck mußte, was er für die Sicherheit seines preussischen Staates tun mußte. Aber die Herren Sozialdemokraten, die 1918 die Macht in Deutschland ergriffen, wußten nicht, was für die Sicherung auch nur der republikanischen Staatsform nötig war.

Wer die Monarchie verhindern will, der muß die vollkommene Enteiignung der ehemaligen Fürsten wollen und darf nicht über die juristischen Zwangsmaßnahmen die bürgerlichen Eigentumsrechte stolpern!

### Die sächsischen Demokraten für das Volksbegehren

Die „Zittauer Morgen-Zeitung“, ein führendes Blatt der sächsischen Demokraten, schreibt am 4. März in einem Leitartikel über die Bedeutung des Volksbegehrens. Nachdem das Blatt die bisherige Stellungnahme der demokratischen Partei dargelegt hat und darauf hinweist, daß eine endgültige Stellungnahme der demokratischen Partei zum Volksbegehren bis zur Stunde noch nicht erfolgt ist, schreibt es:

„Wir glauben jedoch, daß es überhaupt nicht nötig ist, abzuwarten, wie sich das Schicksal des Kompromisses gestaltet. Es handelt sich doch jetzt in erster Linie darum, alle Möglichkeiten für die kommenden Entscheidungen offen zu halten. Und

da würden sich auch diejenigen, die bisher gegen das Volksbegehren — aber nicht gegen den nicht ganz einwandfreien Wortlaut des über zugrunde liegenden Gelehes — waren, nicht verhehlen, wenn sie sich an dem Volksbegehren beteiligen und damit der Befreiung aus dem Bunde zustimmen.“

Der gewaltige Massenaufruf zum Volksbegehren hat nun auch die schwankenden sächsischen Demokraten auf die Seite gebracht. Ein Beweis dafür, welche breiten Schichten auch der bürgerlichen Bevölkerung von der Bewegung gegen die Fürstentümer erfaßt werden. Im Lande mahnt auf allen Orten dafür Sorge getragen werden, daß die Ortsgruppen der demokratischen Partei aus dieser politischen Stellungnahme die Konsequenzen ziehen und sich an der Vorbereitung und an der finanziellen Unterstützung des Volksbegehrens beteiligen. Dabei muß eine solche fröhliche Bewegung erteilt werden, daß die Demokraten nicht abbringen können, sondern auch den Vorkämpfern mitmachen müssen.

Die am Freitag, den 5. März, im großen Saale des Ausstellungspalastes versammelten 2000 Einwohner Dresdens, nehmen mit Entrüstung Kenntnis von den Anhebungsversuchen der bürgerlichen Mehrheit der Stadtverordneten durch die neue Geschäftsordnung. Der Wille des Bürgerblocks, den Kampf der Vertreter der minderbemittelten Schichten für die proletarischen Interessen durch Bekämpfung der Redezeit, Behinderung in der Begründung von Anträgen, Wortentzückung, Ausschluß und gewalttätige Entfernung aus dem Saale von vornherein unmöglich zu machen, muß gebrochen werden.

Mit tiefstem Abscheu verurteilt die Versammlung die Maßnahmen des demokratischen Vorstehers, der unter Beachtung der bestehenden Geschäftsordnung die Anhebungsparagrafen durchzuführen und die gemeinsame Opposition der so angelegte provokierten Vorkämpfer durch Überfallkommandos abzuwehren sucht.

Die Versammlung ernennt den Delegationsausschuß der gemäßigten Linken gegen die Diktatur des Bürgerblocks als eine notwendige Maßnahme im Interesse des Proletariats an. Sie fordert vom Stadtparlament die Annahme der Lösung der dringenden sozialen Fragen der Wohnungsnot, der Erwerbslosigkeit, des Obdachlosentums, der Sozial-, Kriegs- und Kleinstrentner, des Kinderelends und anderer mehr. Die Versammlung verlangt entsprechend den Anträgen der Sozialdemokraten und Kommunisten die Zurückstellung der Geschäftsordnung hinter diese Fragen und die Ausmerzung der Polizeiparagrafen durch ernannte Beratung im Ausschuß.

Sie ersucht die Vertreter der Arbeiter im Stadtparlament dringend, den bisher gemeinsam und erfolgreich geführten Kampf durch keinerlei faules Kompromiß zur Niederlage umzugestalten. Der sogenannte Einigungsvorschlag des deutschnationalen Kahlmann und des Sozialdemokraten Kösch ist die Kapitulation vor dem schon getrümmerten Bürgerblock und darum unannehmbar.

Die Versammlung ist von der Bereitschaft der Dresdner Arbeiterschaft überzeugt, ihre Vertreter im Stadtparlament in ihrem schweren Kampfe zu stützen und, wenn sie gerufen wird, auch durch Neuwahlen an die Stelle der bürgerlichen Mehrheit wieder die der Proletarier zu setzen.

Die geistige Rundgebung im sächsischen Ausstellungspalast in Dresden zeigte, daß die Arbeiterschaft sich in der erbitterten Kampf der Kommunisten gegen die Polizeistiefelmehrheit im Dresdner Stadtparlament zu unterstützen gewillt ist. Zirk 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen, darunter zahlreiche Sozialdemokraten, jüdischen und katholischen Genossen Wagner die Versammlung eröffnete. Unter stürmischer Zustimmung sprach dann Genosse Schrapel über die Lage und den Sinn der Diktatur der Linken gegen das schändliche Nachwerk der neuen Geschäftsordnung. Am Schluß der Rundgebung wurde folgende Entschliebung angenommen:

Die am Freitag, den 5. März, im großen Saale des Ausstellungspalastes versammelten 2000 Einwohner Dresdens, nehmen mit Entrüstung Kenntnis von den Anhebungsversuchen der bürgerlichen Mehrheit der Stadtverordneten durch die neue Geschäftsordnung. Der Wille des Bürgerblocks, den Kampf der Vertreter der minderbemittelten Schichten für die proletarischen Interessen durch Bekämpfung der Redezeit, Behinderung in der Begründung von Anträgen, Wortentzückung, Ausschluß und gewalttätige Entfernung aus dem Saale von vornherein unmöglich zu machen, muß gebrochen werden.

### Massenfundgebung gegen die Bürgerdiktatur in Dresden

Die geistige Rundgebung im sächsischen Ausstellungspalast in Dresden zeigte, daß die Arbeiterschaft sich in der erbitterten Kampf der Kommunisten gegen die Polizeistiefelmehrheit im Dresdner Stadtparlament zu unterstützen gewillt ist. Zirk 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen, darunter zahlreiche Sozialdemokraten, jüdischen und katholischen Genossen Wagner die Versammlung eröffnete. Unter stürmischer Zustimmung sprach dann Genosse Schrapel über die Lage und den Sinn der Diktatur der Linken gegen das schändliche Nachwerk der neuen Geschäftsordnung. Am Schluß der Rundgebung wurde folgende Entschliebung angenommen:

Mit tiefstem Abscheu verurteilt die Versammlung die Maßnahmen des demokratischen Vorstehers, der unter Beachtung der bestehenden Geschäftsordnung die Anhebungsparagrafen durchzuführen und die gemeinsame Opposition der so angelegte provokierten Vorkämpfer durch Überfallkommandos abzuwehren sucht.

Die Versammlung ernennt den Delegationsausschuß der gemäßigten Linken gegen die Diktatur des Bürgerblocks als eine notwendige Maßnahme im Interesse des Proletariats an. Sie fordert vom Stadtparlament die Annahme der Lösung der dringenden sozialen Fragen der Wohnungsnot, der Erwerbslosigkeit, des Obdachlosentums, der Sozial-, Kriegs- und Kleinstrentner, des Kinderelends und anderer mehr. Die Versammlung verlangt entsprechend den Anträgen der Sozialdemokraten und Kommunisten die Zurückstellung der Geschäftsordnung hinter diese Fragen und die Ausmerzung der Polizeiparagrafen durch ernannte Beratung im Ausschuß.

Sie ersucht die Vertreter der Arbeiter im Stadtparlament dringend, den bisher gemeinsam und erfolgreich geführten Kampf durch keinerlei faules Kompromiß zur Niederlage umzugestalten. Der sogenannte Einigungsvorschlag des deutschnationalen Kahlmann und des Sozialdemokraten Kösch ist die Kapitulation vor dem schon getrümmerten Bürgerblock und darum unannehmbar.

Die Versammlung ist von der Bereitschaft der Dresdner Arbeiterschaft überzeugt, ihre Vertreter im Stadtparlament in ihrem schweren Kampfe zu stützen und, wenn sie gerufen wird, auch durch Neuwahlen an die Stelle der bürgerlichen Mehrheit wieder die der Proletarier zu setzen.

Eine bitterste Angelegenheit, keine Ironie etwa. Dollendorf in Variation. Soweit muß „man“ sein, in Amerika, in England, vor allem in Mitteleuropa, in Dänemark, Deutschland, „man“ kann sich's leisten! Ueberall ist der Schwamm, der Schaum, die Creme sich gleich. Sie wissen vor Uebermut, vor Genusssucht nicht mehr, wie sie es anstellen, wie sie sich „steigern“ sollen. Und sie perfizieren sich.

Der Unternehmer und Komponist Nelson aus Berliner Hauptstadt hat dabei lediglich das beste Fingerzeig für solche „ausgefällenen“ Dinge, er interpretiert (aus das Akzentsteife) die Verblödung der Bourgeoisie. Er macht das Beste gerade noch böse (lies interessant) genug!

Er macht auch Politik, Revolution auf der Bühne. Aber nur in — Honduras. Gebrauchsmuster, Patent: Washington. Die „Iron Steel“, oder Morgan, oder der Vektrol, drücken auf den Knopf zwecks Ueberzeugung von Aktien. So eine hübsche Bassie und Haufe an der Börse mit viel Blut. (Das erregt eben, wie die Bemalung auf den Oberkörpern der Götter.)

Nelson hat einen grotesken Einfall. Er macht eine Rotationsmaschine aus Möbendeckeln, Unterleibern und Strümpfen. Und dann lachen und rufen sie über ihre hure Presse, wie sie ersticht, unter sich. Es ist alles erlaubt, wenn alle wie den gleichen Augen sehen. Es bleibt ja in der Familie.

In der „Nacht der Nächte“ werden so beinahe am Schluß noch all den fleischlichen Höpfeckeln, Flugblätter über den „glücklichen Ausgang der Revolution in Honduras“ mitten unter das Publikum geworfen. Triumph eines genialen Börsencoups. Alle sind schon müde, die Sensation zieht nicht sonderlich...

Einmal aber wird Parteil und Loge nicht nur in Dänemark Deutschland trotz aller Richtigkeit die Augen weit aufreißen. Herrschaften, ihr kennt doch die prächtigen Zeichnungen von Daumier? So wie die Aristokraten von 1789 werdet ihr erschrocken dastehen, nach, dreckig, schmutzig, gemein. Wieviel werdet ihr wahrscheinlich wie jene, wenn das Proletariat mitten in eure Vorstellung seine Flugblätter ausschüttet!

Dann stehen auch schon die Richtkorren vor der Garbade. Dann ist es so gleichgültig: ... mit oder ohne Mantel, eure Ueberfülltheit!

Condesa de Ragenau: Die Geheimnisse der deutschen Fürstentümer. Wissen Sie schon von der Veröffentlichung der Memoiren Havelot und Slang. Hier einige besonders sensationelle und interessante Kapitel, unter anderem:

„Die widernaturalischen Triebe Adolf Dietrichs!“ — „Politik im Boudoir!“ — „Kronprinz Wilhelm oder das Geheimnis von Charlottenburg!“ — „Hofball bei Kaisers!“ — „Warum Philipp Scheidemann nicht kaiserlicher Staatssekretär werden wollte!“

Die Memoiren erscheinen an Stelle des laufenden Romans? Wann????!!

Noch heute müssen Sie die „Arbeiterstimme“ bestellen.

### Gnade vor den Augen ihrer bürgerlichen Koalitionsbrüder

Die neue Mehrheit der rechten Fraktionsmehrheit der SPD, anlässlich der Abstimmung über die Gefängnisgesetzlichen im sächsischen Landtag am 4. März zeigt die innere Zerrissenheit und Arbeitsunfähigkeit der SPD. In heiligem Lichte. Seit der vierte scharfe Vorstoß der Rechten gegen die Fraktion minderheit. Am Donnerstag vor acht Tagen erfolgte die Erklärung Feldis gegen Art. Genau acht Tage später die offene Rebellion der Fraktionsmehrheit gegen die Fraktionsmehrheit.

Die „Dresdener Volkszeitung“ zeigt sich geschwungen, zu dieser neuen Lage Stellung zu nehmen und schreibt am 5. März 1926 im Anschluß an den Landtagsbericht:

„Das Verhalten der Genossen, die der gestrigen Abstimmung absichtlich fernblieben, läßt leider nicht daran zweifeln, daß diese Genossen den Willen haben, eine Haltung einzunehmen, die ihnen wieder das Vertrauen der Parteigenossen bringen könnte. Bei der Stellung der ungeliebten Mehrheit der Parteigenossen gegenüber der Koalition dürften sie sich unter keinen Umständen dazu hergeben, aus jarrer Rache auf die bürgerlichen Parteien und den Kommunisten die Wiedereinstellung von Gefängnissen zu ermöglichen.“

Die früher eine sozialistische Regierung abgelehnt hatte, ohne daß sich in der Partei auch nur eine einzige Stimme gegen diese Maßnahme erhoben hätte. Wenn die Genossen die Absicht hätten, der Reaktion eine Position nach der anderen einzuräumen, dann könnten sie es wahrhaftig nicht besser machen. In weiten Kreisen der Parteigenossen wird das hier gekennzeichnete Verhalten der Genossen als Schlag ins Gesicht empfunden werden. Die Genossen brauchen sich nicht darüber zu wundern, wenn sie jeden Rest von Vertrauen bei ihren Parteigenossen verlieren. Über es hat leider den Anschein, als wenn es manchen von diesen Abgeordneten darauf gar nicht mehr ankommt, und daß sie zufrieden sind, wenn sie Gnade vor den Augen ihrer bürgerlichen Koalitionsbrüder finden.“

Die Feststellungen der „Dresdener Volkszeitung“, daß den Rechten mehr daran liegt, die Gunst der bürgerlichen Parteien zu haben, als die Beschlüsse der sozialdemokratischen Arbeiter durchzuführen, sind ganz klar. Seit Jahren führen die Rechten einen ununterbrochenen Kampf gegen die Interessen der Arbeiterschaft. Die „Dresdener Volkszeitung“ hat aber immer wieder unter den sozialdemokratischen Arbeitern den Glauben geschürt, daß es möglich sei, sich mit den Rechten wieder zu vereinigen.

Jetzt muß die „Dresdener Volkszeitung“ selbst zugeben, daß das unmöglich ist. Die Linken ziehen jedoch nicht die Konsequenzen aus dieser Tatsache. Sie treten immer noch für die Arbeiterschaft ein und erklären, daß alle 23 Rechten für die Anträge des Landesparteitages stimmen werden. Wenn jedoch die Rechten in der kleinen Frage der Gefängnisgesetzlichen nicht einmal die Fraktionsbeschlüsse halten, wie viel weniger werden sie bei den Erwerbslosenfragen gegen die bürgerlichen stimmen. Die Arbeiter müssen von den Linken sozialdemokratischen Führern eine Antwort darüber verlangen, was sie zu bedenken, um endlich die Anträge des Landesparteitages zur Durchführung zu bringen?

### Die Klassenjustiz triumphiert

Das Urteil im Gredemühlener Reichsbannerprozeß. Gestern nachmittag wurde nach mehr als vierwöchigen Beratungen vom Landgericht Schwerin das Urteil in der Berufungssache der im Gredemühlener Landfriedensbruchprozeß verurteilten Reichsbannerleute gefällt. Bei 9 Angeklagten wurde die eingeleitete Verurteilung verworfen. Bei dem Angeklagten Kühn wurden 9 Monate Untersuchungshaft auf die 1 1/2-jährige Gefängnisstrafe angerechnet. Die Angeklagte Frau Schilde mann erhielt 10 auf 12, der Angeklagte Krenndt 6 auf 9, der Angeklagte Schulz 4 auf 5 Monate Gefängnis.

Das kanonische Urteil gegen die Angehörigen des Reichsbanners ist also durch die Berufungsluftung bestätigt worden. Die Klassenjustiz feiert ihren Triumph. Enttäuscht schreibt heute morgen der „Vorwärts“ zu diesem Urteil: „Eine Justiz mit dieserlei eine Gefahr für Recht und Ordnung.“

In der Begründung dieses furchtbaren Urteils wird darauf hingewiesen, daß der Landfriedensbruch ausschließlich durch eine links gerichtete Menge verübt worden sei. Die Hakenkreuzler, die die wirklichen Urheber des Zusammenstoßes im Gredemühlener waren, bleiben straflos. Wie die „Börsische Zeitung“ heute morgen berichtet, wird das Urteil des Schweriner Landgerichts mit dem Revisionsbegehren der Angeklagten zum Reichsgericht gehen.

### Sie machen sich einen Jux ...

„Nacht der Nächte“ von Otto Steinicke

Im Reichskabinett „kurzelt“ Luther die Wirtschaft an. Es gibt etwa fünf Millionen Zuschauer, denen man diesen Jux vormacht. Sie haben alle kein Geld in der Tasche, sind abgerissen, zerkümpert, hungrig. Fünf Millionen. Jeden Tag, zu jeder Stunde, in jeder Minute!

Aber noch hat die Krisenmedaille eine Rehrseite. Und darauf steht: Nacht der Nächte, in herrlicher Antiqua illuminiert:

NACHT DER NÄCHTE

Vor Luthers Bühne stehen fünf Millionen Arbeitlose, die geballte Faust noch in der Tasche, dumpf, ergeben beinahe. Es gibt keinen Applaus, aber auch noch kein Grollen, kein mildes, lebendes, gurgelndes Grollen. Die Fragen des Conferenciers hier sind noch straff, und auch sein Knieser ist noch nicht verzückt, der goldene.

Wie anders vor der Bühne, auf der „Rehrseite“, auf der illuminierten Nachseite, strahlend im Jupiterlicht: Dort ruft es, lobt es, schreit es, brüllt es. Ohoi! Jeden Augenblick verzückt dem Conferencier der Knieser. Sie machen sich einen Jux, überall in Deutschland, in Berlin, ganz besonders am Kurfürstendamm bei Nelson, ja ja, in der Renne: Die Nacht der Nächte!

Dort sind die Häute auseinandergeplatzt. Die Finger spreizen sich, wohligh geht ein Grinsen bis in ihre Spitzen und im Aufeinander schlagen knaden die Gelenke! Hier ist das offizielle Deutschland, Abend für Abend, Nacht für Nacht. Jene, die Herrn Luther gern seinen Jux gestatten, amüsierten sich. Sie sitzen im Grad da, halb noch nach, aber schon möchten sie ganz nach mit den Schauspielerinnen (und -spielern) auf der Bühne sitzen auszuhen. Ja, es triebelt den guten Bürgern in den Fingern vor Wollust, aus Begeisterung, vor Weiberfleisch und blauen Wägen!

Da bist immer eigentümlich berührt, sobald du in ihr Mittel geräth. Eine Wolke von Parfüm überkänfert die Ueberfülltheit dieser Gesellschaft, aber du erkennst und fühlst alles noch deutlich. Jede Tappe, jede Erscheinung, jede geistige oder

Feitschwelligkeit — hier, wie immer montiert, ist eine Provokation! Ist ein Schlag in das Gesicht der Klasse ist ein Verwurf der Klasse, die solchen noch duldet. Sie könnten längst abgetreten sein! Längst schon gehören ihre Theater uns! Warum kann, warum darf das Pack noch Schauspieler amüsiere, die mit ihrem Talent Besseres, Würdigeres zu tun hätten, Lustigeres, Fröhlicheres, ach, bei uns, unter uns? Dieses steigt dir auf, wenn Seine sinnlos in der Luft wirbelt, wenn das „Rechte vom Rechten“ von blauen Wägen (und Schnauzen) stetig eingeschlagen wird.

Bei Nelson in der „Nacht der Nächte“ 3. S. können sie alle nicht mehr... Sie können nur noch küssen... Sonst nichts... Es gibt einen „Palast der Rüste“, das Verwerfliche vom Verwerflichen. Man hat sich ins „Dämonische“ hineingezögert. Sie lieben alle nur noch — dämonisch. Jeder hat einen Stich. Wer keinen Klaps hat, darf nicht klacien, darf die „Hochzeit im Palast der Rüste“ nicht mitmachen...

### Condesa de Ragenau:

Die Geheimnisse der deutschen Fürstentümer

Wissen Sie schon von der Veröffentlichung der Memoiren Havelot und Slang

Hier einige besonders sensationelle und interessante Kapitel, unter anderem:

„Die widernaturalischen Triebe Adolf Dietrichs!“ — „Politik im Boudoir!“ — „Kronprinz Wilhelm oder das Geheimnis von Charlottenburg!“ — „Hofball bei Kaisers!“ — „Warum Philipp Scheidemann nicht kaiserlicher Staatssekretär werden wollte!“

Die Memoiren erscheinen an Stelle des laufenden Romans? Wann????!!

Noch heute müssen Sie die „Arbeiterstimme“ bestellen.

meistlich der SPD... gnungseffizient... die innere Zerrissen...

leicht sich gezwungen... ten und breitet an...

der getrigenen Schlimm... nicht darauf schließen...

abgeschafft hatte... eine einzige Stimme...

Absehung... daß den bürgerlichen Parteien...

selbst zugehen, daß... jedoch nicht die Kom...

als verbindlichen Be... Urtel in der Be...

abhiert... thobannerprojek...

als verbindlichen Be... Urtel in der Be...

Die Hakenkreuzer... ches in Brennesmü...

Urteils wird darauf... schließlich durch eine...

Fronte etwa... auf „man“ sein, in...

om am Berliner Kur... Fingerpistengolbl...

Er macht das Wo... enug!

auf der Bühne. Aber... Potenti: Washington...

Er macht eine Ka... leibern und Bräut...

beinahe am Schließ... lugsblätter über die...

nicht nur in Dames... ugen weit aufsteig...

1789 werden sie er... mein. Welche Wünsche...

# Keine Schwankungen!

## Extrablätter und Beitragserhöhungen in den Gewerkschaften.

Es sei von vornherein betont, es gibt für uns Kommunisten keine Schwankungen mehr in unserer Einstellung zur Gewerkschaftsfrage. Es kann und darf nichts...

Der Vorstand des Fabrikarbeiterverbandes veröffentlicht in Nr. 10 des „Proletarier“ einen Beschlus...

Nach den Erhebungen, die die einzelnen Gewerkschaften über den Stand der Erwerbslosigkeit und Kurzarbeit...

Die Statistik des ADGB, erstellten Jahrbuch über die gesamte Arbeiterschaft übertragen, befrägen...

Obwohl die bürgerliche Presse in den letzten Tagen heftig anzugehen einer Verbesserung auf dem Arbeits...

Ebenso wenig wie in diesem Falle, so werden uns die Reformisten auch bei anderen Gelegenheiten nicht enttäuschen können.

Die Arbeiterinnen mit „Bronzezeichen“ beschäftigt. Da die Anzahl Arbeiterinnen...

Die Arbeiterinnen mit „Bronzezeichen“ beschäftigt. Da die Anzahl Arbeiterinnen...

Die Arbeiterinnen mit „Bronzezeichen“ beschäftigt. Da die Anzahl Arbeiterinnen...

Die Arbeiterinnen mit „Bronzezeichen“ beschäftigt. Da die Anzahl Arbeiterinnen...

Die Arbeiterinnen mit „Bronzezeichen“ beschäftigt. Da die Anzahl Arbeiterinnen...

Die Arbeiterinnen mit „Bronzezeichen“ beschäftigt. Da die Anzahl Arbeiterinnen...

# Zum Märzaufruf der Roten Jungfront

Von Karl Oßlich.

Wälzschuhuntertisch und acht, Es im Lenze das Eis getraut, Tage des Februar, Tage des Märzaufruf...

So besaß im Jahre 1873 der Dichter Georg Herwegh die Märzkämpfe des Proletariats, die im Jahre 1848 in Berlin, Baden, Wien und anderen Städten Europas aufstammten.

In den Märztagen 1871 ereignet zum ersten Male in der Geschichte des Proletariats die Nacht. Fortler Kommunisten kämpften gegen ihre Unterdrücker, harrten zu Tausenden mit dem Ruf: „Es lebe die Kommune!“

Und wieder war es im März, als das deutsche Proletariat im Jahre 1920 die Kapp und Wittich verjagte und sich im Jahre 1921 in Weimarsdeutschland gegen die Versocialisation durchsetzte.

Arbeiterjugend war es, die im Jahre 1848 in Paris mit auf den vorletzten Barricaden kämpfte, in Paris im Jahre 1871 zu Tausenden ihr Leben opferte, die im Ruhrgebiet den aktiosten...



Nieder mit dem imperialistischen Krieg! Es lebe die kämpfende Rote Jungfront!

Teil der roten Armee stellt und in den mittelständischen Kämpfen zum mühevollen und opferreichsten Teil des kämpfenden Proletariats gehörte.

Märztage sind zu Kampf- und Gedanktagen des internationalen Proletariats und seiner Jugend geworden. Märztage sind eingetragenen in die Geschichte der Arbeiterklasse mit dem Derschnitt tausender heldenhafter Kämpfer.

März der heutigen Märzstürme durchs Land. Die Rote Jungfront erbt die arbeitende Jugend unter die Fahne Karl Liebknechts zum Kampf gegen den neuen imperialistischen Krieg und die Reaktion, zum Dienst der roten Massenfront.

In früheren Jahren rief der ehemalige Kaiser die jungen Arbeiter zum Wehrdienst auf. Nach acht Jahren Wehrdienst mit vielen Wehrpflichtigen, nach drei bis vier Jahren Wehrdienst mit viel Freizeig und wenig Lohn wurde die Arbeiterjugend auf den Kasernenhöfen zum Wehrdienst und Kanonenfutter für den Weltkrieg gedrückt. Seit Jahre sind seit Gründung des Weltkrieges vergangen. Noch sind die Millionen Toren des Weltkrieges, die heute der grüne Kalte Welt, nicht vergessen — und ihnen sollen die kapitalistischen Staaten Federhaken zum neuen Weltkrieg werden. Auch die deutsche Bourgeoisie bereitet sich...

Forderungen gegenüberzustellen. Auf's neue werden wir verlangen die Schaffung von Industrieverbänden und die Einderung von Verhandlungen, die zu diesen Fragen Stellung nehmen müssen. Nach wie vor gilt unsere Forderung der Organisierung des Kampfes für die Befreiung der Arbeiterinnen durch den entschlossenen Kampf der gewerkschaftlichen Organisationen.

## Der Profit über alles

Kaubhaus an der Gesundheit und dem Leben der Arbeiterinnen. (Von einem Arbeiterkorrespondenten.)

In der Lehmannschen Buchdruckerei, Dresden, werden eine Anzahl Arbeiterinnen mit „Bronzezeichen“ beschäftigt. Da die Anzahl Arbeiterinnen...

auf neue Kriegsabenteuer vor. Und zwar nicht nur gegen den „inneren Feind“, die deutsche Arbeiterklasse, sondern in der Gefolgschaft des internationalen Kapitals auch gegen Sowjetrußland. Erklärte doch Reichsminister Gehler kürzlich in einer Rede zum Reichstagsbesitz: „Im Falle eines Krieges fallen selbstverständlich alle Ehrenämter von Sozialisten; und wir werden dann Millionen einziehen.“

Diese Millionen von morgen, das ist die deutsche Arbeiterjugend, die erneut für die Profitinteressen der Kapitalisten auf den Schlachtfeldern verbluten soll, die man gegen Sowjetrußland, den einzigen Staat der Arbeiter und Bauern, führen will.

Die nationalen Wehr- und Sportorganisationen, wie Stahlhelm, Jungde, Wehrmacht, Bismarckjugend, sind heute die Stützen der Reaktion, in denen die Bourgeoisie die Jungarbeiter auf neue Kriege vorbereitete, aus denen sich die Schwärze Reichswehr zur Niederdrückung der Arbeiterklasse rekrutiert. Die angebliche „Erziehung“ der Arbeiterjugend in diesen Verbänden besteht in der Verherrlichung der Kaufleute, ihrer Raubzüge und des Kadavergehorsams, der auf den Kasernenhöfen herrscht. Die Jugend wird von diesen Verbänden für unermüdbar erklärt; bei jeder Gelegenheit treten sie für die weitere Entrechtung und Unterdrückung der arbeitenden Jugend ein.

Um diesen Geist des Unterlebens und des Kadavergehorsams in die gesamte arbeitende Jugend hineinzutragen, beginnen die nationalen Verbände in der letzten Zeit anlässlich der großen Gemeindefestlichkeiten eine verstärkte Propaganda für die Einführung der Arbeitsdienstpflicht zu entfalten. In Kurlanden, Neuland und Kurland verlangen sie von der Regierung die sofortige Einführung der Arbeitsdienstpflicht. Unter der Aufsicht ehemaliger preussischer Offiziere soll die erwerbslose Jugend dienen bauen oder die Unvermögenen Heide arbar machen. Die Beispiele, die wir aus dem Jahre 1923 haben, wo die erwerbslose Jugend aus verschiedenen Großstädten aufs Land verschickt wurde, zeigen uns, daß die Erziehung der erwerbslosen Jugend mit Gasmasken, Keitpfeife und Kottentzug vorgenommen werden soll. So wie unter Wilhelm dem Ersten die Arbeiterjugend auf den Kasernenhöfen gedrückt wurde, so denkt sich die Reaktion die Ausbildung der Jugend in der Arbeitsdienstarmee. Die Arbeitsdienstpflicht, das ist die von der Reaktion so heiß gewünschte Vorstufe für die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland. Dieser Vorstoß der Bourgeoisie gegenüber der arbeitenden Jugend reicht sich würdig an der neuen politischen Entrechtung der Jungarbeiter.

Denken wir an die Verherrlichung der Kriegsveteranen, die mit 18 Jahren zum Kampf fürs „Vaterland“ ins Feld zogen und die für die Geschichte der Kapitalisten haben. Damals waren die Jugendlichen vollwertige Männer. Doch heute sehen wir das Schicksal der Bourgeoisie, das Wohlwahr auf 25 Jahre heranzureifen. Die Regierung tut sich in ihrer neuen Wehrreform die Heraushebung des Wehralters von 20 auf 21 Jahre vor. Sie eröffnet den Augen, um bei dem 21. Jahre zu landen. Heute ist die Jugend mit 25 Jahren nicht fähig, eine Entscheidung zu fällen — doch ist genug war sie während des Weltkrieges mit 18 Jahren, um als Kanonenfutter verwendet zu werden.

Diejenigen, die mitleidig sind am Massenmord des Weltkrieges, die ehmaligen deutschen Feinden, erscheinen im Grunde mit der Reaktion auf dem Plan und verlangen eine Abfindung von drei Milliarden Mark. In Deutschland hungern 300.000 erwerbslose Jungarbeiter, von denen der größte Teil keinen Pfennig Unterstützung erhält. Kriegskrieg, Kurland und Weisen werden mit Hungerpfeiligen abgefunden — doch umschiff und froh verlangen die Feinde die Summe von drei Milliarden Mark. In jahrhundertlangem Raube haben diese Feinde dem deutschen Volke diese Summen geklaut oder sie durch den Verkauf ihrer eigenen Landbesitzer an fremde Staaten zusammengekauft. Wilhelm der Dritte war während des Krieges, als das arbeitende Deutschland nachhütlich ausgeplündert wurde, als Millionen hungernd, noch in der Lage, seinem Hausbesitz 20 Millionen zu überweisen.

Gegen diesen frechen Raub der Feinde und ihre Lakaien, gegen alle Angriffe der Reaktion ruft die Rote Jungfront die Arbeiterjugend zum entschlossenen Kampf.

Die Feinde der Arbeiterjugend haben zum Generalangriff, um die proletarische Jugend weiter zu entziehen und zu unterdrücken.

Jungarbeiter, sammelt euch in der Rote Jungfront zum Kampf gegen neuen imperialistischen Krieg und Reaktion, gegen Arbeitsdienstpflicht und Fürkennrüber. Folgt dem Ruf der Rote Jungfront im Märzaufruf!

Werbet Rekruten der roten Klassenarmee im fezzt eurer Arbeitbrüder! Hinein in die Rote Jungfront!

gefährlich ist. Die Arbeit ist deshalb auch verboten worden. Das Beispiel zeigt wieder, wie um des Profites willen mit der Gesundheit der Arbeiter gewüßelt und im Interesse der Unternehmern das Leben der Arbeiterfrauen aufs Spiel gesetzt wird.

## Nette Zustände in der Siemenschen Glasfabrik Abteilung Döhlen

Ein Glasarbeiter, dessen Frau schwer erkrankt ist, kam durch die Doktorkosten in eine sehr wichtige Lage. Schmet erkrankt er sich nun, zum Betriebsleiter selbst zu gehen und ihn um 40 Mark Vorstufung zu bitten. Dieser wurde ihm auch gewährt. Aber o Schred — am nächsten Pohnstag wurden die 40 Mark auf einmal wieder abgezogen! Also am Donnerstag bekam dieser Glasarbeiter, der sechs 15 Jahre in diesem Betrieb ohne Unterbrechung arbeitet, 40 Mark drei Tage lang, also bis Sonnabend, geborgt. Dieses ist nun noch nicht das Interessanteste. Der Herr Betriebsleiter hat in Preital-Pohlshappel einen Bruder, welcher ein Grünwarengeschäft hat und nebenbei auch Schnaps vertreibt. Einmal Tages kommt ein anderer Arbeiter aus diesem Betrieb in dieses Geschäft, als gerade der Herr Betriebsleiter anwesend war — denn dort geht er immer hoch her. Als nun dem Arbeiter das Geld alle geworden war, denn derartige Reklen verschlingen viel Geld, hat der Herr Betriebsleiter, damit dieser vertriebene Arbeiter noch nicht nach Hause mußte, ihm eine Beihilfung über 15 Mark Vorstufung gegeben, wozu jede Woche aber nur 3 Mark abgezogen wurden. Wenn ein Arbeiter Geld zum Füllen braucht, haben die „hohen Herren“ immer Geld! Für die soziale Not der Arbeiter haben die Herrschaften kein Verständnis. Ihr Arbeiter aus diesem Betrieb, denkt endlich einmal über eure Lage nach. Weist auf den Genus von Kaufleuten, verpulvert nicht eure poche Pfennige für Alkohol und erkaufte für eure menschlichen Bedürfnisse euer Recht! Ihr könnt euch das nur durch Geschlossenheit erobern! Diese Klassenfeindlichkeit ist ihr euren Familien schuldig. F. A., Arbeiterkorrespondent.



...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

### Die Kinder rufen: Wir hängen auf!

...der ...  
...der ...  
...der ...

### Wie Naget sie!

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

## Offenin

...der ...  
...der ...  
...der ...

### Dem Undeuten Sergei

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

### Offenin

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

## Wissen

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...

...der ...  
...der ...  
...der ...



Sonntag, den 7. März vormittags 9 Uhr

Massenkundgebung im „Volkstheater“ Erabantengasse

Veranstaltungskalender

Erwerbslose, Kurzarbeiter, Ausleger! Montag, den 8. März, vormittags 10 Uhr, Versammlung in „Stadt Braunschweig“, Jakobsgasse.
RFB Holzarbeiter. Montag den 8. März nachmittags 3 Uhr wichtige Besprechung im „Rorigkeller“, Ringstr. 72.

Stadtdistrict Zentrum. Sonnabend, den 6. März, abends 8 Uhr. Neuenabend unter Mitwirkung des Arbeiter-Wandvereins „Rigoletto“.
RFB Johannstadt. Wir treffen uns Sonntag früh 8.15 Uhr im Schulplatz (Denkmal). Genossen, es geht pünktlich ab. Fahnen und Transparente mitbringen.

Arbeiterverein. Wir treffen uns Sonntag früh 9 Uhr im Schulplatz. Genossen, es geht pünktlich ab. Fahnen und Transparente mitbringen.
Arbeiterverein. Wir treffen uns Sonntag früh 7.30 Uhr im Schulplatz. Genossen, es geht pünktlich ab. Fahnen und Transparente mitbringen.

Zweifrontaufgebot vom 4. bis 17. März

RFB Groß-Dresden. Die Abteilungen stellen Sonntag früh im Zentrum wie folgt: Abt. 1: 7.30 Uhr „Bürgergarten“, Abt. 2: 8.15 Uhr Friedrichsplatz, Abt. 3: 7.30 Uhr Fohlandplatz, Abt. 4 u. 5: 8.15 Uhr Wilhelmplatz, Abt. 6: 8 Uhr Selbsteinplatz, Abt. 7 u. 8: 7.30 Uhr Fohlandplatz, Abt. 9: 7.30 Uhr „Königsplatz“, Haupttreffplatz 9 Uhr Schulplatz.
RFB Johannstadt. Alle Eintrittskarten für den 7. März, abzurufen. Die an diesem Tage nicht abzurufenen Karten gelten als vertrieben und sind beim Kameradenbuch zu bezahlen.

Sporthaus Wuttke Heidenau-Nord

jetzt Königsstr. 23 — Gegenüber dem Postamt Ausrüstung und Bekleidung für jeden Sport

RFB Heidenberg. Sonntag, 7. März. Rest der Abteilung 8.15 Uhr am Bahnhof. Abfahrt nach Dresden 9.10 Uhr. Pünktlich erscheinen!
RFB Untergau Jittau. (Spielstelle.) Am 6. und 7. März findet ein Spieltag für sämtliche Spielorte statt.

Arbeiterverein. Wir treffen uns Sonntag früh 8.15 Uhr im Schulplatz (Denkmal). Genossen, es geht pünktlich ab. Fahnen und Transparente mitbringen.
Arbeiterverein. Wir treffen uns Sonntag früh 9 Uhr im Schulplatz. Genossen, es geht pünktlich ab. Fahnen und Transparente mitbringen.
Arbeiterverein. Wir treffen uns Sonntag früh 7.30 Uhr im Schulplatz. Genossen, es geht pünktlich ab. Fahnen und Transparente mitbringen.

Arbeiter Sport Amtliche Mitteilungen der Sächsischen Spielvereinigung, 4. Kreis, 2. Bezirk

Im der Zeit vom 4. bis 17. März finden die Eintragungen für das Wettbegehren statt. Wir fordern alle Bundesgenossen hierdurch nachdrücklich auf, sich ihren Parteien in dieser Arbeit zur Verfügung zu stellen.
Schiedsrichtervereinigung vom 1. März 1926. Anmelde waren sämtliche Kommissionsmitglieder, 15 Genossen von 11 Vereinen Protokoll wird genehmigt.

Alle Sport-Artikel und -Bekleidung kaufen Sie preiswert und gut im Berufs- und Sport-Bekleidungshaus Alfred Jauch Heidenau-Süd, Pirnener Straße

Folgende Vereine haben Schiedsrichtervertrauen wegen Nichtantrien in Schiedsrichtern zu zahlen: Rostschneiders 2 Mk., Neuhof 2 Mk., Kadebeul 2 Mk., FFB 2 Mk., Suidhappel 2 Mk.

3. Vorstandssitzung. 2. März 1926. Anwesend: Jäger, Ehrlich, Kohl, Werner, Alchim. Eingangsprotokoll der Auswärtigen Kenntnis genommen. Desgleichen Karte über Beteiligung der Mitglieder.
3. Hauptspielausschuss am 3. März. Der Hauptspielausschuss ist vollständig vertreten. Willhahrd hat die angeforderten Unterlagen über den Spielstand im Arbeiter-Turn- und Sportbund nicht eingeholt.

Die Ausschreibungsspiele in Schwerin beginnen mit Rückfahrt auf die Bahnverbindung erst um 5 Uhr.

CAPITOL PRAGER STRASSE 31 DIE BIENE MAJA UND IHRE ABENTEUER Nach dem gleichnamigen Buch von WALDEMAR BONSELS 4 1/4 7 1/2 9 JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT

Was kauft die werktätige Bevölkerung? Illustration of a family looking at a large question mark.

Sporthaus Kändler Dresden-A.1, Freiburger Str. Spezial-Geschäft für sämtliche Sportartikel. Alle Reparaturen schnell u. fachmännisch.

Heinrich Fr. Hofmann Kolonialwaren- und Feinstoffhandlung (Zulassung des G. D. R. Nr. 24) Schäferstr. 47, Fernspr. 28000

Warum gehen wir heute zum Schmidt Paul ??? Weil er seinen Geburtstag hat! Wo ist Schmidt Paul? Im „Bliengarten“, Bliengasse 25





### Öffentliche Bekanntmachungen

— Ottendorf-Okrilla —  
Ausstattungsbeihilfen.

Für bedürftige aus der Schule zu entlassende und in der Schule aufzunehmende Kinder sollen Ausstattungsbeihilfen gewährt werden.  
Beläge um derartige Beihilfen sind schriftlich oder mündlich bis zum

8. dieses Monats

im Rathaus — Kasse — anzubringen.  
Die Entscheidung wegen der Genehmigung einer Beihilfe steht dem Wohlfahrtsausschuß zu.  
Ottendorf-Okrilla, am 2. März 1926.  
Der Gemeinderat. Bürgermeister.

### Wohlfahrtsausschuß, „Entscheidung der Fürkennermögen“

Die Eintragungslisten für das Wohlbehagen „Entscheidung der Fürkennermögen“ liegen für diese Gemeinde vom 8. März bis einschließlich 17. März 1926 im Rathaus — Wohlfahrtsausschuß — während der Zeit

Montag bis Freitag von vorm. 8—7 Uhr abends  
Samstags von vorm. 7—1 und 4—7 Uhr abends  
Sonntags vorm. von 9—12 Uhr

zur Eintragung der Unterschriften aus.  
Nur Eintragungsberechtigte (Stimmberechtigte) darf zur Wahl nicht etwa auch die Namen von Familienangehörigen oder anderen Personen in die Eintragungslisten eintragen. Verheiratete und verheiratet gewesene Frauen müssen auch ihren Geburtsnamen mit einzeichnen. Die Eintragungen sind geheimzuhalten.

Als Unterlagen für die Eintragung gemäß der Vorschrift in § 78 unter a der Reichsstaatsordnung sind die Stimmlisten für die Wahl des Reichspräsidenten vom 26. April 1925 anzulegen.

Ottendorf-Okrilla, am 3. März 1926.  
Der Gemeinderat.

### — Jreitel —

### Bekanntmachung des Öffentlichen Arbeitsschweines Jreitel und Umgegend Kurzarbeiterunterstützung

Zur Grund gesetzlicher Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Erwerbslosenunterstützung, Kurzarbeiterunterstützung betr. wird nachfolgendes bekanntgegeben:

Die Kurzarbeiterunterstützung tritt mit dem 1. März 1926 in Kraft und wird von der Gemeinde aber dem betreffenden Arbeitsnachweis gesucht, in deren Bezirk der Kurzarbeiter beschäftigt ist. Für den gesamten Bezirk des Arbeitsschweines Jreitel wird für alle Kurzarbeiter eines Betriebes bei der Berechnung der Unterstützung diejenige Ortsgemeinde zugrunde gelegt, in die die betreffende Gemeinde wirtschaftlich eingeteilt ist. Die am 1. März 1926 eingetragene Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungsfähigkeit findet auf die Kurzarbeiterunterstützung keine Anwendung.

Die Ausleherunterstützung ist mit dem 1. März 1926 in Wegfall gekommen. Nur an die Ausleher, die bereits vor dem 1. März 1926 Ausleherunterstützung bezogen haben, darf bis zum 27. März 1926 die Ausleherunterstützung weiter gezahlt werden. Erwerbslosenunterstützung darf ab 1. März 1926 nur noch Erwerbslosen bewilligt werden, deren Arbeitsverhältnis völlig, insbesondere auch rechtlich gelöst ist. Wenn aus Anlaß der Verregelung, Feilsche, die bisher ausgelegt haben, zur

Stellung übergeben müssen, so sind die Vorschriften der Verordnung über Betriebsübliche und Stilllegungen vom 8. November 1920 in der Fassung vom 18. Oktober 1923 zu beachten.

Wenn nur Kunden weiß gearbeitet, wird die Kurzarbeiterunterstützung zulässig.

Kurzarbeiterunterstützung wird nur dann gewährt, wenn in einer Kalenderwoche mehr als 2, aber weniger als 8 volle Arbeitstage ausfallen. Eine Krankenversicherung der Kurzarbeiter aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge kommt nicht in Frage. Die Kurzarbeiterunterstützung kann höchstens nur auf die Dauer von 6 Wochen gezahlt werden.

Kurzarbeiterunterstützung ist beim Arbeitgeber zu beantragen, dem hierzu vom Arbeitsnachweis über den betreffenden Gemeinden die erforderlichen Formulare zugehört werden, kann abgeholt werden können. Die Errechnung der auf jeden Kurzarbeiter entfallenden Beiträge erfolgt durch den Arbeitsnachweis der Gemeinde. Der Gesamtbeitrag wird dem Arbeitgeber überwiesen, der dann die Auszahlung der Unterstützung an die einzelnen Kurzarbeiter vorzunehmen hat.

Die besondere Kurzarbeiter-Fürsorge für Tabak-Kurzarbeiter bleibt von vorstehender Regelung unberührt. Kurzarbeiter, die keine Kurzarbeiterunterstützung erhalten können, sind nach wie vor von der öffentlichen Wohlfahrtsfürsorge zu unterstützen, sofern die Voraussetzungen für deren Eingreifen gegeben sind.

Rothhandarbeiter dürfen keine Kurzarbeiterunterstützung erhalten.

Die Kurzarbeiterunterstützung ist zunächst nur bis 1. Mai 1926 genehmigt worden und findet nur auf die Betriebe Anwendung, in denen regelmäßig mindestens 10 Arbeitnehmer beschäftigt werden.

Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Arbeitsnachweises — Fürsorge-Abteilung — Telefon Nr. 636.  
Stadtrat Scheibner, Vorsitzender.

**GEG**  
**Zigaretten**  
mit prächtigem Aroma  
dennoch billig

**find zu haben in allen Vertiefungsstellen  
des  
Konsumvereins  
Vorwärts**

Warenabgabe nur an Mitglieder

Achtung! Radberg!

**Zucholds**  
Restaurant u. Café

empfiehlt seine Lokalitäten sowie Veranstaltungszimmer für Versammlungen und Sitzungen  
Gute Bier: Gute Küche  
Hochachtungsvoll  
Böhme und Frau

---

**Damen**

empfehlen: Nähmaschine, Nähmaschinen, Nähzubehör, Nähstoffe, Nähwerkzeuge

---

**R. Freisleben**  
„Postplatz“  
Man achte auf Firma!

---

Verkehrt bei den  
**Inserenten**  
der  
**Arbeiterstimme**

---

**Welt-Panorama**  
Zeitung  
Vertrieb: an Leumum  
vom 1. März bis 31. März  
interessanter Botschafter  
der Klassenkämpfe  
im Deutschen Reich

**Dein Spargroschen**

gehört in die  
**Sparkasse**  
des Konsumvereins!

**Dort arbeitet er in deinem Interesse!**  
Die Sparsparung wird verzinst  
5 kurzfristige Kündigungen mit 4% bis 6 monatliche Kündigungen mit 5% auf 5 Jahre un kündbar mit

**3% 10% 12%**

Einzahlung in allen Vertiefungsstellen

**Konsumverein  
Vorwärts**

**Achtung!  
Ebersbach!**

**Gasthof „Stadt Leipzig“**  
Jeden Sonntag:  
**Großer Ball**  
Eintritt 60 Pf., mit Steuer. Tanz frei!

Bautzen!  
**Lindenhofball**  
Anfang 6 Uhr

Bautzen!  
**WO?** Bauten Sie billige Herren- und Damenstoffe  
**Tuchgeschäft  
J. GRUNBAUM**  
Bautzen, Mohlkstr. 18, Tel. 336

**Schützenhaus Bautzen**  
Sonntag ab 6 Uhr nachm.  
**öffentl. Ballmusik**  
Karl Döitz

**Goldner Hirsch**  
Dohna  
Jeden Sonntag  
große öffentliche Ballmusik

**Frühgericht Sopik**  
Jeden Sonntag  
**vornehmer Ball!**  
Bekanntes erstklassiges Soufflé  
Bühnenleitung: Max Welsch u. Frau.

**Freitaler Kreditbank A.-G. u. Girozentrale Sachsen — öffentl. Bankanstalt — Zweiganstalt Freital**  
Unsere Dresdener Straße 10 und Obere Dresdener Straße 73  
Ausführung aller Bankgeschäfte zu günstigsten Bedingungen!  
Wechselbank — Effektenbank — Kontokorrent — Giro- und Scheckverkehr!  
**SPERRFREIE FÜHRUNG VON SPARKONTEN!**  
Verzinsung: 5% bei täglicher Verfügung / ab 15. März 1926 6 1/2%, p. a. bei monatlicher Kündigung  
Für größere Einlagen Sondervereinbarungen!  
— Schließfachvermittlung —

**Gasthof Cunnersdorf**  
Jeden Sonntag  
**Große Ballmusik**  
Blues und Frau  
Hierzu laden ein

**Birna** **Birna**

**Schützenhaus  
Feldschlöbchen**  
Jeden Sonntag ab 6 Uhr  
**vornehmer Ball**  
Großstadt-Betrieb la Kapelle

**beruft euch bei Einläufen auf die  
„Arbeiterstimme“!**

**Licht- und Kurbad**  
Heldenau, Bismarckstr. 23  
empfiehlt seine modernen  
Licht- und  
Kurbäder  
sowie  
Wannenbäder  
zu jeder Tageszeit

DRESDEN-A.

Wenn's niemand macht Oswald Mächel MOBEL aller Art Große Auswahl - Billige Preise Günstige Zahlungs-Bedingungen Möbel-Machts Kaufschätz. M. L. Elze

„Stadt Braunschweig“ modisch wie Lebkuchen

Drogerie zum Elefanten Am See 21 Fein- und Kerzen, Kerzen

Wo kaufen Sie billig Möbel, Kleiderschränke, Bettstellen, usw. Chaiselounge und Auflage-Matratzen? E. Goldhammer, Ge. Brüdergasse 19

Auf Teilzahlung Lassen Sie ein Verleihen mit billigeren als bei Schwarz & Co.

Möbel-Industrie ROBERT ANDRICH Dillitzer Straße 26

STIPTS-DROGERIE Südwende 11, am Freiburger Platz

Annensäle Sonntag - Montag - Mittwoch feiner Ball

EMIL KAMM, Fleischermischer Or. Pflaßstraße 31, am Pflaß

Dresdner Fischaktion

Alwin Gebler, Drogerie

Ring-Drogerie Max Weisbold

Max Lehmann Am See 11

Bäckerei Rost, Rosenstraße 29

JOHANNES PHILIPP Ge. Brüdergasse 5 u. Ammonstr. 40

Damen-, Herren-, Kinder-Bekleidung Birnberg & Co., Scheffelstr. 17

Fabrikhaus „Frisch Auf“ Einkaufsquelle der klassenbewußten Arbeiter

Wobsa Bierstuben ECHE MÜNCHNER BIERE

Möbel Bettstellen u. Kleiderschränke FRIEDRICH KINDLER

Wander- und Bergsport-Artikel Richard Nicolai, Haupt-Nachstrasse

Schuhwaren - L. Schaarschmidt

Alwin Hüniger Herrenartikel Strümpfe

Auf Kredit lassen Sie sich ein Möbelstück kaufen

A. J. Bohneke

Konzerthaus Bürger-Casino

Ueberall das vorzügliche DRESDNER GENOSSENSCHAFTS-PILSNER

Größte Spezial-Fabrik für erstklassige Berufs-Kleidung Oscar Biella

Gardinen Gardinen-Fabrik

Kaffee Wickel Restaurant

Alfred Haupt

KAUFHAUS GEBH. KOHLER

Bruno Seifert, Rosenstraße 25

Möbel, Betten, Polsterwaren

G. Teicher

GUSTAV UHLIG NACHF.

A. Thomas Nachf., Joh. O. Prehnert

MAX RICHARD HARTIG

Wurst- und Aufschnittgeschäft R. SCHUMANN NACHF.

Billige Reste H. Zeimann

Wahrlich Ihr Geschäft für Wäsche, Berufskleidung

Drogerie Klepperbein

ALFRED MANN

Woll-Ecke

Wäschehaus Gustav Bernhard

Merkur-Drogerie KURT TREPTOW

Seiferts Mastochsen-schlächtere u. Wurstfabrik

Kolonialwaren-Hoack

Curt Heyne, Fleischermstr.

SCHURZEN-ECKE Eduard Peisel

HERMANN MAREKUS

Otto Heinemann, Webergasse 28

Offenbacher Lederwaren

Ernst Zenker Nachf. Inh. Paul Gneuss

Restaurant zur „Stadt Mexiko“

WOLLE

Wäsche Leinen- und Baumwollwaren

Heckel & Gattermann

FISCHHAUS GROSSE BRÜDERGASSE 11

Solide Möbel

Wilh. Ritter & Co.

DRESDEN-LOEBTAN

Kaufhaus E. Hoffmann Dresden-Löbtau / Kesselsdorfer Straße 20

Lebensmittelhaus Werner

Löbtauer Möbelhaus

Löbtauer Volksbekleidung

Schuhwarenhaus und Reparaturwerkstätte Emil Freudenberg

Drogerie zum weißen Kreuz

Leder- und Bedarfsartikel

HERMANN HERBERG

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Fleisch- u. Wurstwarengeschäft ROBERT GOCHT

Schuhbesohlung in 1 Tag

Haus- und Küchengeräte Richard Steinhart

Drogerie am Kronprinzenplatz

Alb. Saalheim Aeltestes Spezialgeschäft für Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Belizienhem. Kolonialwaren

Ernst Thüme

Woldemar Opitz

Obst- und Südfrüchte

M. Sass & Co. Größtes Spezialhaus für Damen-, Herren- und Kinderbekleidung

MAX HERZOG Verkaufsstelle der Dresdner Präbieren- u. Kornspiritus-Fabrik

J. ZILZ Kesselsdorfer Straße 14

Restaurant zur Post!

KAFFEEHAUS MÜLLER

Fleisch- und Wurstwaren Alfred Dietrich

Otto Frenzel

Feinkost, Wild und Geflügel

Emil Göbel, Lederhandlung

Fleischerei Oswald Wolf

Hermann Kolsch

MAX LINDNER

Gesthof und Ballaal BÜRGERGARTEN

Kauft bei unseren Inserenten!

Kauft bei unseren Inserenten!

# Klara Zetkin vor dem Erweiterten CRR.

### Fortsetzung der Debatte zum Bericht in der neunten Sitzung am 25. Februar sprach Klara Zetkin

(Der langanhaltende Beifallssturm begrützt)

Das vom Schloß leidenschaftlicher Kämpfe um Theorie und Praxis herabgeworfene Licht der Tagung in ein lautes Schwebelicht. Ruth Fischer trat gestern in der Rolle der leidenschaftlichen Maria Magdalena auf, um durch die wärmenden Worte zu bewiesen, daß sie wieder voll im Kampf gegen die K.A.D. und des deutschen Proletariats. Das ist höchste und unerschütterliche. Ruth Fischer hat hier eine energiegelade Rede gehalten, die den Bericht des CRR-Bereiches auf. Hingegen mußte sie in der Diskussion durch lange Verhandlungen zur Annahme des Beschlusses. Nach der Unterbrechung begann sie wieder, durch genaue Arbeit die tatsächliche Durchführung des CRR-Bereiches zu kontrollieren; sie legte ihre Forderungen dar und ließ sich in Worten abgrenzen, unterstützte sie sie.

„Kommitte“ führte das Thema: „Bis zu dem nicht untergehen“ an. Ruth Fischer trat auf als die Historikerin der deutschen Partei, ihre geschichtlichen Ausführungen sind jedoch nicht objektiv, ein Gemisch von Dichtung und Wahrheit. Sie unterbrecht herabsehend die Anfänge der K.A.D., obwohl sie sich zunächst noch in Wien mit Sexualfragen beschäftigte. Sie behauptet das traurige Kapitel der Oktober-Niederlage, ohne die gesamte Situation historisch materialistisch aufzuklären. Die hiesigen Ausführungen über die Aufgabe der Arbeiterpartei, den Parteiführer und den Berliner Parteitag. Ruth Fischer sagte sie nur, daß sie wider besseres Wissen eine falsche Meinung ausgesprochen habe. Jeder, auch ich habe mich Fehler gemacht. Aber wenn man mit Fehler, die ich wider mein Gewissen gemacht, nicht weitergehen hätte, möchte ich mich lieber aufhängen als weiterleben. Auf dem Berliner Parteitag verließ Ruth Fischer durch ihr Referat, das einer Trübsalpropaganda ähnlich war, alle Probleme. In der Frage der mit dem Einheitspartei aber Eduard Koll ausgetauschten Arbeiter tritt Ruth Fischer als die Hüterin bester revolutionärer Tradition auf. Zu den besten Traditionen, nicht nur der K.P.D., sondern des Weltproletariats gehört aber Rosa Luxemburg, die von Berlin mit einem Vorzeichen, von Ruth Fischer jedoch mit einem negativen Vorzeichen genannt wurde. Dies ist nicht nur eine Geschmacksfrage, sondern auch eine unerhörte politische Niederlassung.

Ruth Fischer sprach gegen Wahlregelungen, hat aber kein Kennzeichen genehmigt, die wegen Beratung ihrer Zusammenfassungen preisgegeben waren, Genossen, die in der Vergangenheit und in den Revolutionskämpfen die größten revolutionären Leistungen vollbracht haben, wie Brüder und Neugier, werden für ein paar Stunden, daß sie ein Stenogramm herausgeben, als es erlaubt gewesen ist und nicht wie andere, als es bereits zu spät war.

Ruth Fischer behauptet, daß sie die Verteidigung des unheimlichen revolutionären Leides des Proletariats, dessen Stimmungen sie nur als Sprunggitter zur Partei führen konnte. Diese Aussage ist ähnlich, als wenn sich die Partei bei der Verteidigung der eigenen Interessen auf die Straße berufen.

Der CRR-Bereich stellt einerseits die politische Unmöglichkeit des Maelstrom-Ruth-Fischer-Gruppens, andererseits ihre politische Unmöglichkeit fest. Die Unterzeichnung des CRR-Bereiches geht nicht aus Disziplin, sondern aus Mangel an Selbstachtung. Die vermeintliche Durchführung hatte für die deutsche Partei eine lähmende Wirkung; ihr Mitgliederstand war zurückgegangen, es gab die Verbindung mit den Geschützten verloren, sie hat die Gewerkschaftsopposition eingebüßt, sie war von den Massen nicht beachtet, — die ganze Partei war von Verlusten umhüllt.

Nach der gegenwärtigen Führung beginnt bereits ein langsames aber erhebliches Wankeln, ein jeder muß die Zentrale befragen. Ein jeder versucht Ruth Fischer, die Autorität der Zentrale herabzusetzen. Das Vorwärtsschreiten der Partei ist still, daß die Partei nicht unheimlich gegen die Partei kämpft, die letzten Verbindungen untergeordnet sind, das geistige Volksbewegung unter Führung der K.P. entfallen, seine Erfolge in der Bauernpartei erhalten. Die Partei ist innerlich konzentriert im Sinne der Betonung aller Fähigkeiten Genossen an die Parteiarbeit. Die Parteipresse hat sich verbessert. Ruth Fischer sprach von einer Konzentrierung der Kräfte, nennt aber die innerlich konzentrierte Konzentrierung der Kräfte, nennt aber die innerlich konzentrierte Konzentrierung der Kräfte, nennt aber die innerlich konzentrierte Konzentrierung der Kräfte.

Es ist innerlich konzentriert im Sinne der Betonung aller Fähigkeiten Genossen an die Parteiarbeit. Die Parteipresse hat sich verbessert. Ruth Fischer sprach von einer Konzentrierung der Kräfte, nennt aber die innerlich konzentrierte Konzentrierung der Kräfte, nennt aber die innerlich konzentrierte Konzentrierung der Kräfte, nennt aber die innerlich konzentrierte Konzentrierung der Kräfte, nennt aber die innerlich konzentrierte Konzentrierung der Kräfte.

Die Agrarfrage in vielen Ländern bleibt in bürgerlichem Sinne nicht gelöst. Eine Agrarfrage besteht fast überall, hierdurch ist die objektive Lage für unsere Propaganda günstig. Diese Frage müssen wir sorgfältig studieren, um die Mehrheit des kämpfenden Volkes zu gewinnen. Manche Genossen meinen, die Komintern gehe nach rechts. Nichts ist irriger als dies. Die Einheitsfront, die Herausforderung eines linken Kampfes in der Arbeiterbewegung, der Kampf um Tagesforderungen ist eine richtige Politik. Wie Lenin neben den großen Problemen der Weltrevolution auch an das Teilproblem der Arbeiter dachte, so müssen wir auch neben dem Endziel auch die Tagesforderungen betrachten. Nur so können und werden wir siegen! (Starker Beifall.)

„Sowohl die weltwirtschaftliche als die weltpolitische Analyse und die Perspektive der Komintern sind richtig. Bestehen nicht jedoch, daß trotzdem ein katastrophaler Zusammenbruch in Frankreich, eine Niederlage in Irland und in Belgien und eine schwere Parteilinie in Rumänien erfolgte. Die Gründe dafür ist die ungenügende Parteiarbeit und die ungenügend viele Durchführungen derselben. Marx und Engels werden als ererbte in der Parteilinie der Weltrevolution, dagegen war ihre Linie klar und sicher. Die Thesen des 5. Kongresses enthalten einen gewissen Widerspruch zwischen den Thesen zur Gewerkschaftsarbeit und der Komintern über die politischen Parteien. Ich unterschreibe mit beiden Händen die Formulierung über die Sozialdemokratie, es ist jedoch fraglich, ob die Formulierung in dieser Form tatsächlich richtig gemeint ist. Die

Die Agrarfrage in vielen Ländern bleibt in bürgerlichem Sinne nicht gelöst. Eine Agrarfrage besteht fast überall, hierdurch ist die objektive Lage für unsere Propaganda günstig. Diese Frage müssen wir sorgfältig studieren, um die Mehrheit des kämpfenden Volkes zu gewinnen. Manche Genossen meinen, die Komintern gehe nach rechts. Nichts ist irriger als dies. Die Einheitsfront, die Herausforderung eines linken Kampfes in der Arbeiterbewegung, der Kampf um Tagesforderungen ist eine richtige Politik. Wie Lenin neben den großen Problemen der Weltrevolution auch an das Teilproblem der Arbeiter dachte, so müssen wir auch neben dem Endziel auch die Tagesforderungen betrachten. Nur so können und werden wir siegen! (Starker Beifall.)

## Morgen alles zur Einzeichnung!



Wenn sich auch die betrogenen Sporen und Nebenahner auf ihre Pflicht besinnen —



und sich in der Zeit vom 4. bis 17. März mit dem gesamten wehrfähigen Volk in die Listen einzeichnen —



dann werden die feilschenden Räuber am Ausflanders verhindert —



und mit ihren unverdienten Ansprüchen auf Plätze gefickt.

## Der eiserne Strom

Roman aus der russischen Revolution 1917.  
Von K. Gerasimowitsch.  
(62. Fortsetzung)

Unter Anspannung aller Kräfte, in schnellen Märschen, über die durch den Pulverdampf geschwärtzt, über die Ebene. Und aller Blicke richteten sich scharf in die Ferne, auf den Horizont der sonnendurchglühenden Steppe. Schwer bröckeln die rollenden Geschütze. Pferdeköpfe schauten sich ungeduldig in den Staubwolken. Artilleristen wurden ihren Blick nicht von dem fernem blauen Ziel.

Freilich, sie sind dazwischen — Vorgeleitern abend noch, aber sie machen sich eilig auf und sagen alle davon. In die Ferne da. Das sind die Spuren der Pferde, — das sind die noch aufgehobenen, überall ist Pferdegedröse verstreut. Und jetzt ist alles leer.

Hier stand die Batterie; man sieht die graue Fische der erlöschenden Jener und die schwarzen Spuren der Artilleristen, die hinter der Stellung in die große Schlucht eingebrochen sind.

Die alten Batteriewagen auf dem Wege sind voller geworden; zahlreiche Leichen der Reiter haben sie ihnen zugefügt. Alles spricht dafür, daß sie noch vor kurzem dahären, jetzt, am derentwillen man unter den Schrapnell des deutschen Panzergeschützes marschierte, um derentwillen man den Graßhähnen kämpfte, um derentwillen man der in den Wehrgeplänzen zurückließ, am derentwillen man sich wie in einer mit den Reichen verarmung — man sah wie in einem mit den Reichen verarmung — man sah wie in einem mit den Reichen verarmung.

Es ist recht! — Haben sich die Finger verbrannt — sagt Koschuh; und die Muskeln auf seinem Gesicht zucken beständig. Er gibt den Befehl: „Schick Berittene zu allen Kolonnen, zu allen Teilen des Arges; sie sollen nicht zurückbleiben. Ununterbrochen weitergehen, keinen Augenblick Halt machen. Die Nachrichten dort höchstens drei Stunden dauern.“

Und wieder knarren die Wagenreihen, zittern erschütternde Pferde an den Wagenrücken, mit schwerer Last dröhnen die Geschütze. In stiller, staubiger Mittagglut, in sternfunkelndem Dunkel der Nacht, in trüber, noch nicht erwachter Morgenbämmerung zieht sich das schwere Trännen durch die kubanischen Steppen.

Koschuh wird gemeldet: „Die Pferde fallen, Menschen bleiben zurück.“ Er preßt durch die Zähne: „Licht die Wagen stehen, die Lasten legt auf andere, deren Pferde noch laufen können. Pah auf die Zurückbleibenden auf, treibt sie an. Ununterbrochen weitermarschieren.“

Wieder stehen zehntausende von Augenpaaren an dem breiten Strich, des Tages und des Nachts streifen sie über die grünen Stoppelfelder. Und wie ehedem berückten Kosakenweiber in den Siebungen mit glimmendem Hag in den lächelnden Augen:

„Freilich, waren sie hier — geizern noch.“ Sie sprachen die Wahrheit: erlöschene Feuer, umherwandelnde Hen, Pferdegedröse zeugen davon. Auf einmal lief die Nachricht durch alle Kolonnen, Frauen und Kinder sprachen sie nach: „Sie sprengen die Brücken — Sie ziehen sich vor uns zurück und sprengen hinter sich die Brücken.“ Und Babo Gorpino flüstert mit starrem, entlegenen Blick: „Jesus Maria. — Sie sprengen die Brücken — Sie wollen nicht mit uns zu schaffen haben.“ Und die Soldaten umklammern fest ihre Gewehre mit den schwarzen, knochenigen Händen und sagen dumpf: „Sie sprengen die Brücken — Sie wollen nichts mit uns zu schaffen haben.“

„Die Heimatliche Kuban-Sonne brennt auf sie nieder, man hört keine Stimmen, keine Lieder, kein Gramophon mehr. Und alles, das endlose Knarren in Staubwirbeln und die dumpfen Hufeschläge und der schwere Tritt der unerschrockenen Reiter, und die unruhige Legion der Fliegen — alles flieht einem hastenden Strom gleich, strebt dem vorübergehenden Blau der geheimnisvollen Ferne zu. Wann wird sie ihr Tor öffnen, daß das Herz freudig austreten kann; da sind sie, die Unfreien!“ Aber so viel sie auch gehen, so viel Dörfer, Siebungen sie nach passieren — es bleibt immer das gleiche: die blaue Ferne tritt immer mehr und mehr zurück, bleibt ebenso geheimnisvoll, ebenso unerreichbar. So viel sie auch gehen — überall hören sie ein und daselbe:

„Freilich, waren sie hier — geizern noch.“ Sie sprachen die Wahrheit: erlöschene Feuer, umherwandelnde Hen, Pferdegedröse zeugen davon. Auf einmal lief die Nachricht durch alle Kolonnen, Frauen und Kinder sprachen sie nach: „Sie sprengen die Brücken — Sie ziehen sich vor uns zurück und sprengen hinter sich die Brücken.“ Und Babo Gorpino flüstert mit starrem, entlegenen Blick: „Jesus Maria. — Sie sprengen die Brücken — Sie wollen nicht mit uns zu schaffen haben.“ Und die Soldaten umklammern fest ihre Gewehre mit den schwarzen, knochenigen Händen und sagen dumpf: „Sie sprengen die Brücken — Sie wollen nichts mit uns zu schaffen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

### Deutscher Metallarbeiter - Verband

Verbandsstelle Dresden

Sonntag der Werkzeugmacher

Mittwoch den 10. März 1926, abends 7 1/2 Uhr  
im Volkshaus, Saal 1, Schützenplatz 20

Branchenversammlung

Tagesordnung: 1. Vortrag über „Wirtschaftliche Gefährdung des heim. Härten, Wälzen und Bergieren von Kohlenstoff- und legierten Stählen zu beschleunigter Erzielung.“ Referent: Cand. Ing. Hans Kuntz von der Technischen Hochschule. — 2. Branchenangelegenheiten.

Der Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert. Als zur Branche gehörige kommen in Betracht: Schmitt, Stanz-, Dreh-, Verzichts- und Gewindefabriken, Feinwerkzeugmacher, Schleifer, Feiler, Hobler und sonstige bei der Herstellung und Instandhaltung von Werkzeugen Beschäftigte. Außerdem gehören noch dazu die Mabeifabriken, Einkeiler (Einspanner) aber Einrichter in Stanzmaschinen, an Automaten, Fräs-, Bohr- und senkrechten Spezialmaschinen, und Hartbleche in Stanzmaschinenbetrieben beschäftigten Kollegen.

Schöne Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann H.G.  
Montag den 8. März 1926, nachmittags 4 Uhr  
im Jugendheim, Döppersstraße 12, 1.

Versammlung aller freigewerkschaftl. organisierten Kollegen  
Mitgliedsbuch oder Auslieferkarte der Organisation  
gibt als Ausweis.

Kassierer der Firma Kaiserjelle

Mittwoch den 10. März, nachmittags 4 Uhr  
im Speisesaal des Betriebes

Betriebsversammlung

Sonntag der Elektromonteurs

Sonntags den 14. März 1926, abends 6 Uhr  
im Volkshaus, Saal 1

Branchenversammlung

Tagesordnung: 1. Wirtschaftskrisis und Arbeiterberufshilfe, Prof. J. G. M. S. N. 2. Bericht von der Bauarbeiter-Organisation und Branchenangelegenheiten.

Funktionärsversammlung Bezirk Zentral

Donnerstag den 11. März 1926, abends 7 Uhr  
im Köhler Hof

Funktionärsversammlung

In der Versammlung wird ein Vortrag gehalten und wichtige Verbandangelegenheiten erledigt.

Es wird erwartet, daß alle Versammlungen in Anbetracht der wichtigen Tagesordnungen vollständig besucht werden.

Die Disziplinierung.

**Deutsche Reichskrone**  
Häbelerweg, Ecke Königstraße

Jedes Sonntag und Montag  
**MODERNER BALL**  
Kapelle Neubert

Küche und Keller haben das beste

**Kluge Eheleute!** Alleamt. Bot.-Art. f. Männer, Frauen, Säuglinge / Gummiwaren, Spielappar.  
K. Froelichen, Dresden-A., Postplatz

**Theater am Wasaplatz**  
Sonntags 8 Uhr.  
**Liebe und Trompetenblasen**  
Cahlot in 3 Akten von Gounod und Chablis.  
Vorgangarten aufgehoben.  
Sollt nicht vorbeifahren!  
Sonntags keine Preisermäßigung!

**Tymians Täglich**  
Das **Thalia** 8 Uhr  
einziges wirkliche Theater  
Volkstheater Dresdens  
Vorzugskarten außer Sonntags gültig

**PEUVAG**  
Herstellung  
Kunstlicher  
Verzins-  
Geldstück-  
Propaganda-  
Drucksachen  
in modernster  
u. sauberster  
Ausführung

GENOSSE  
**ARNO RITTER**  
empfiehlt sich zur  
Aushilfe von  
Heren- u. Damen-  
Garderobe u. dgl.  
Es können nur beste  
Teile zur Verfertigung  
benutzt werden.  
Radeberg, Dresden  
St. 10.1.

**Kleider- und  
Kostümstoffe,**  
prima Ware  
1,40 m breit  
nur 3,50 Mark!  
**Wetter-  
Zentrale**  
Girard, Langstr. 20

**Billige  
Lebensmittel!  
Tabakwaren!**  
Wilhelm Baer  
PIRMA

**VORWÄRTS**  
**KVVD**

# Unsere Brotpreise

Brot I 4 Pfund . . . . .	56 Pf.
Brot II 4 Pfund . . . . .	50 Pf.
Vollkornbrot 3 Pfund	35 Pf.
Weizenbrot . . . . .	40 Pf.

**Konsumverein  
Vorwärts**  
Warenabgabe nur an Mitglieder

**„Bürgerkasino“**  
Große Brüdergasse 28  
Tägliche Konzerte 4 1/2 Uhr  
Konzert- und  
Variété-Vorstellung  
Beste Biere und Küche  
Vollständige Preise  
Vereins- u. Lokal-Verhältnisse  
**Kabarett Biedermeyer**  
Schlossergasse 8 (Nähe Altmarkt)  
Tägliche 7 1/2 Uhr abends.  
Das große März-Programm

**ANZEIGEN**  
haben den denkbar  
besten Erfolg in der  
**ARBEITERSTIMME**  
Schuhmacher  
**MAX WEHNER**  
Neutreu, Schmalz  
Promote u. saubere Arbeit

Drogen, Chemikalien, Farben,  
Lacke, Firnisse, Pinsel, Nähr-  
mittel, Toiletteartikel, Ver-  
bandstoffe, Gummiwaren,  
Fensterglas, Ornamentglas,  
Kitt, Benzin, Maschinöl,  
Kerbid  
**Otto Wiesner**  
Freital-Deuben (Sachs. Wolf)

## Waren-Einkaufs-Verein zu Görlitz N.-O.

Zweigniederlassung Dresden

**Lebensmittel- und Feinstoffgeschäfte** in allen Stadtteilen  
**Lebensmittel- und Feinstoffabteilung** im Residenz-Kaufhaus  
**Wein-Spezialhandlung:** Johannstraße 15, gegenüber Schleginger  
**Zigarren-Spezialhandlung:** Moritzstraße 9, im Hause von Pauligs Leihbibliothek  
**Kohlen-Abteilung:** Peterstraße 18

**Die Einkaufsstätten der erwerbstätigen Bevölkerung.**  
**6 Prozent Rückvergütung**